

Krankheiten im Getreide

04.06.2018

Blüte Winterweizen
Wachstumsstadium 65
Staubbeutel sichtbar

Weizensorte: Kerubino, Stadium: EC 67
Mehltau und Gelbrost auf F1 bis F5,
geringer Befall mit Blattdürre, *Fusarium*
Risiko bei Regen, Bestand behandelt ✓

Weizensorte: Genius
Stadium: EC 69, Blattdürre, vereinzelte Gelbrost, *Fusarium* Risiko bei Regen, Bestand behandelt ✓

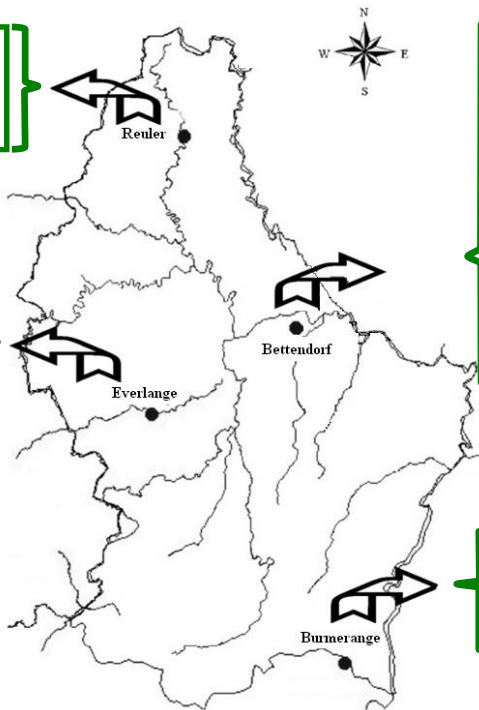
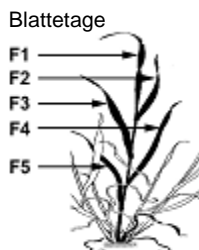
Weizensorte: Desamo
Stadium: EC 72, Braunrost auf F1 bis F5, Blattdürre, Bestand behandelt ✓

Weizensorte: Kerubino
Stadium: EC 72, Befall mit Blattdürre und Gelbrost auf F1 bis F5, Bestand behandelt ✓

Triticalesorte: Adverdo
Stadium: EC 73, Mehltau auf allen Blattetagen, einzelt Rost, Bestand behandelt ✓

Weizensorte: Reform
Stadium: EC 71, starker Befall mit Gelbrost auf F1 bis F4, Blattdürre, Bestand behandelt ✓

- Bestand behandeln
- Bestand kontrollieren
- Keine Behandlung notwendig



Der **Winterweizen** befindet sich am nördlichen Standort Reuler das Wachstumsstadium der Blüte und ist damit anfällig für Infektionen mit *Fusarium*-Arten. **Im Ösling, wo die Winterweizenbestände aktuell blühen, ist in den nächsten Tagen auf die Witterung zu achten.** Bei Regen mit Blattnässedauer von etwa über 6 Stunden besteht die Gefahr von *Fusarium*-Infektionen mit nachfolgender Mykotoxinbildung im Korn. Besonders gefährdet sind Winterweizenbestände mit der Vorfrucht Mais und ohne wendende Bodenbearbeitung vor der Saat des Weizens. Bei Eintreffen von Regen kann das Risiko von Mykotoxinbelastungen im Korn insbesondere auf Feldern mit Vorfrucht Mais und ohne wendende Bodenbearbeitung durch den Einsatz eines Azolfungizides (z.B. mit einem der Wirkstoffe Prothioconazol, Metconazol, Tebuconazol oder Epoxiconazol) ungefähr halbiert werden. Sollte es in der aktuellen Woche (23. Kalenderwoche) trocken bleiben, besteht im Ösling keine Infektionsgefahr durch *Fusarium*-Arten und ein Fungizideinsatz ist bei Trockenheit zur Blüte unnötig. An den Standorten Everlange, Bettendorf und Burmerange befindet sich der Winterweizen am Ende der Blütephase, teilweise schon in der Fruchtbildung. Nach Abschluss der Blütephase sind die Pflanzenbestände nicht mehr anfällig gegen *Fusarium*-Arten, so dass Fungizidanwendungen nach der Blüte weder zugelassen noch sinnvoll sind. Beachten Sie für die Einschätzung der Anfälligkeit Ihrer Sorte(n) im Hinblick auf Blattkrankheiten bitte auch die Bonituren aus dem Sortenversuch vom Standort Bettendorf (siehe unten, SENTINELLE+).

Die **Wintergerste** befindet sich im Stadium der Reife. Die Blätter der Wintergerste sterben nun natürlicherweise rasch von unten nach oben ab. In dieser späten Phase der pflanzlichen Entwicklung ist ein Einsatz von Fungiziden nicht mehr sinnvoll.

Die **Triticalesorte Adverdo** am Standort Bettendorf befindet sich in der Phase des Fruchtbildung. In dieser späten Phase der pflanzlichen Entwicklung ist ein Einsatz von Fungiziden nicht mehr sinnvoll.

Die Liste aktuell zugelassener Pflanzenschutzmittel finden Sie unter https://saturn.etat.lu/tapes/tapes_de.htm. Beachten Sie bei Spritzungen die Produkthinweise und die Angaben auf dem Etikett, insbesondere einen ausreichenden Abstand zu Gewässern, das Tragen einer angemessenen Schutzkleidung zum Erhalt der eigenen Gesundheit und die maximal erlaubte Anzahl von Anwendungen mit dem jeweiligen Mittel pro Jahr. Eine Hilfestellung zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln aus Anwendersicht finden Sie im Bauere Kalender aus dem Jahr 2015 ab Seite 85. Für Empfehlungen zu konkreten Fungizidmischungen beachten Sie bitte die Hinweise der Landwirtschaftskammer.

KONTAKT: Getreidekrankheiten: Dr. Moussa El Jarroudi (meljarroudi@ulg.ac.be), Dr. Marco Beyer (marco.beyer@LIST.lu), Guy Reiland (guy.reiland@education.lu)

SENTINELLE +

Befallsbonituren aus den Sortenversuchen im Winterweizen zu Bettendorf

Winterweizensorte	Blattdürre (<i>Zymoseptoria tritici</i>)	Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>)	Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>)	Braunrost (<i>Puccinia triticina</i>)	DTR Blattdürre (<i>Drechslera tritici-repentis</i>)	Spelzenbräune (<i>Septoria nodorum</i>)	Bewertung
Befallene Pflanzen (%), obere Blattetagen							
Chevalier	36	0	0	27	0	0	behandelt
Colonia	31	0	0	2	0	0	behandelt
Desamo	20	0	0	52	0	0	behandelt
Elixer	47	6	0	48	0	0	behandelt
Genius	56	0	0	3	0	0	behandelt
Kerubino	27	0	0	23	0	0	behandelt
Pionier	17	0	0	13	0	0	behandelt
Spontan	28	0	0	6	0	0	behandelt

Bekämpfungsschwelle¹

Ende des Schwellenkonzeptes für Blattkrankheiten bei Wachstumsstadium 61

Am Standort Bettendorf wird in Zusammenarbeit mit der Ackerbauschule der Krankheitsbefall in ausgewählten Sorten des dortigen Sortenversuches mit einem vereinfachten Schema erhoben. Der Befall mit Blattdürre schwankte am 04. Juni 2018 von 17% in der Sorte Pionier bis zu 56% in der Sorte Genius. Die Bekämpfungsschwelle für Blattdürre wurde in dieser Saison am Standort Bettendorf in allen bonitierten Sorten erreicht. Sortenunterschiede zeigten sich im Zeitpunkt der Überschreitung. Zuerst haben die Sorten Elixer und Genius die Bekämpfungsschwelle gegen Ende April erreicht, gefolgt von Chevalier und Pionier. Die Sorten Colonia und Kerubino erreichten Mitte Mai ein kritisches Befallsniveau. Ende Mai erreichten schließlich auch die Sorten Spontan und Desamo die Schwelle. Der Befall mit Gelbrost schwankte von 0% in den Sorten Chevalier, Colonia, Desamo, Genius, Kerubino, Pionier und Spontan bis zu 6% in den Sorte Elixer. Der Befall mit Gelbrost verharrte damit im Sortenversuch am Standort Bettendorf deutlich unter der Bekämpfungsschwelle von 30%. Der Befall mit Braunrost schwankte von 2% in der Sorte Colonia bis zu 52% in der Sorte Desamo. Da später Befall durch das nun rasche natürliche Absterben der Pflanzen keinen großen Schaden mehr anrichten kann, gelten die Bekämpfungsschwellen für den Schutz des Blattapparates nur bis zum Wachstumsstadium 61 (Beginn der Blüte, Beer 2005), das bereits erreicht wurde. Der Braunrostbefall ist daher zu diesem späten Zeitpunkt nicht mehr bekämpfungswürdig. Andere Krankheiten wurden nicht gefunden.

¹Beer E (2005) Arbeitsergebnisse aus der Projektgruppe „Krankheiten im Getreide“ der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e. V. Gesunde Pflanzen 57:59–70.